

**Schullehrplan
Allgemeinbildung
AGS EBA**

Schullehrplan - Allgemeinbildung

04.01.2012

Schullehrpläne - Pädagogisches Konzept	2
Allgemeinbildung	4
Vorwort	4
Aufbau	4
Beurteilung von Kompetenzen / Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung).....	7
Literaturverzeichnis	8
1. Lehrjahr Themenkreis 1: Der neue Alltag	9
1. Lehrjahr Themenkreis 2: Geld und Konsum.....	11
1. Lehrjahr Themenkreis 3: Sicherheit und Gesundheit	13
1. Lehrjahr Themenkreis 4: In der Schweiz leben.....	15
2. Lehrjahr Themenkreis 5: Miete und Wohnen.....	17
2. Lehrjahr Themenkreis 6: Berufliche Zukunft	19
2. Lehrjahr Vertiefungsarbeit	21
2. Lehrjahr Themenkreis 7: Zusammenleben	23

Schullehrpläne

Pädagogisches Konzept

Pädagogisch-didaktische Grundsätze

In der Ausbildung herrscht grundsätzlich Methodenvielfalt und Methodenfreiheit. Verbindlich sind jedoch für alle Lehrpersonen die folgenden pädagogisch-didaktischen Grundsätze:

Entdeckendes Lernen

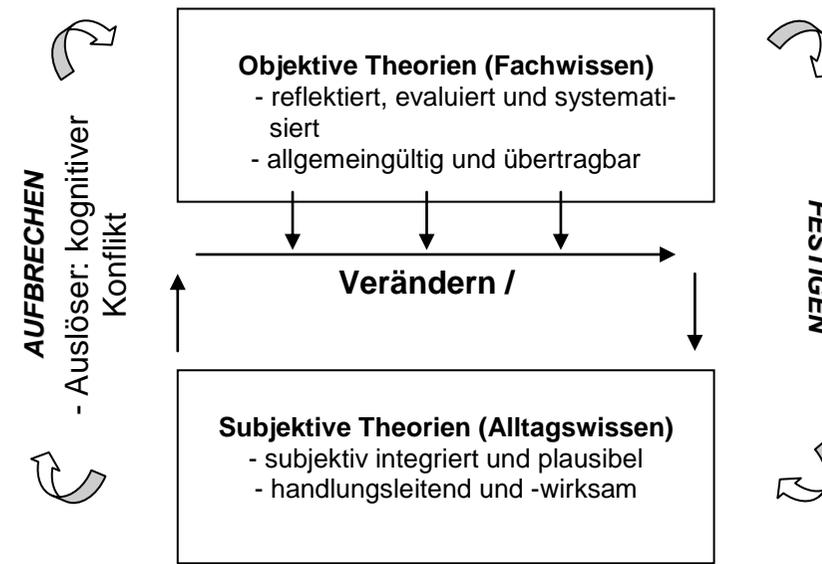
- Die offene Raumorganisation in der Berufsfachschule fördert und fordert entdeckendes Lernen und im besonderen Masse die kommunikativen und sozialen Kompetenzen aller Beteiligten. Wechselnde Gruppenbildungen und gruppenübergreifende Kontakte mit anderen Lernenden und Lehrpersonen sind vorgegeben. Die Lehrperson gibt die Strukturen vor, um verschiedenen Lerngruppen zur gleichen Zeit unterschiedliche Lernaktivitäten zu ermöglichen.
- Im Zentrum dieser Lernkultur steht für die Lehrperson die Anregung zum Lernen und die Lernbegleitung und -beratung. Die Lehrpersonen sind gefordert, lernwirksame Situationen zu arrangieren und umzusetzen.

Selbständiges Lernen durch Fördern, Fordern und Beurteilen

- Selbständiges Lernen wird gefördert, indem die Lernenden Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und den eigenen Lernprozess aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten (Beck et al., 1991). Die Lehrperson begleitet und unterstützt diesen Prozess in hohem Masse.
- Die Lehrpersonen begleiten die Lernenden durch Fördern, Fordern und Beurteilen.

Erkenntnisorientiertes Lernen

- Der Unterricht orientiert sich am erkenntnistheoretischen Lernverständnis: Es werden Lernprozesse angeregt und gesteuert, welche es den Lernenden ermöglichen, eigene Erkenntnisse zu gewinnen. In diesem Lernprozess wird dem Aufbrechen und Bewusstmachen des subjektiven Wissens besondere Bedeutung geschenkt. Die Lernenden werden unterstützt, das bereits erworbene Wissen mit neuem Wissen zu vernetzen und üben sich dann im Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis und umgekehrt. Lernende fördern und festigen auf diese Weise auch ihre Handlungskompetenz.



- Richtungweisend für unseren Unterricht sind die folgenden didaktischen Merkmale: Prozessorientierung, Subjektorientierung und Problemorientierung (Landwehr, 1997). Der Unterricht ist mehrheitlich situations- oder problemorientiert aufgebaut, richtet sich auch nach dem Lebens- und Berufsumfeld der Lernenden und beteiligt diese aktiv an der Entstehung des beabsichtigten Wissens.

Literatur

- Landwehr, Norbert (2008): Neue Wege der Wissensvermittlung. Sauerländer. Aarau.
- Beck E., et al. (1991). Projekt Eigenständige Lerner. Wissenschaftlicher Schlussbericht. Forschungsstelle der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen.
- Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, „Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung“, Bern 2006.

Allgemeinbildung

Vorwort

Der Schullehrplan für den Allgemeinbildenden Unterricht hat seine Grundlage im 'Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht' aus dem Jahre 2006. Der Rahmenlehrplan legt insbesondere fest, dass der allgemeinbildende Unterricht (ABU) themen- und handlungsorientiert erfolgen muss. Der vorliegende Schullehrplan legt auf diese pädagogisch-didaktischen Elemente besonderen Wert. Jedes Thema bedient ein breites Spektrum von Aspekten und folgt nicht sachstrukturiert einer Fachlogik. Ausserdem sollen die Lernenden die formulierten Kompetenzen in erster Linie durch eigenes Handeln erlangen. Sie lernen mit zunehmend offeneren Anlagen zurechtzukommen und können so im Verlauf der Ausbildung vermehrt Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

Der vorliegende Lehrplan für den Eidgenössischen Berufsattest (EBA) im Beruf Assistentin / Assistent Gesundheit und Soziales (AGS) basiert auf dem ABU-Lehrplan der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal. Er wurde unter speziellen förderpädagogischen Überlegungen erstellt. Bei ihm handelt es sich um ein eigenständiges, in sich geschlossenes Produkt. Die Themen wurden jedoch so organisiert, dass bei sehr guten Leistungen an allen drei Lernorten nach abgeschlossener Ausbildung ein Wechsel in das zweite Lehrjahr einer Ausbildung mit EFZ möglich ist.

Wie jeder Lehrplan soll auch der Lehrplan für EBA möglichst umfassend im Unterricht umgesetzt werden. Unter Umständen wird es unter förderpädagogischen Aspekten jedoch nötig sein, in bestimmten Klassen eine sinnvolle Auswahl zu treffen. Besonders in Ausbildungen mit EBA gilt, dass nachhaltiges Lernen einem Anschneiden möglichst vieler Themen vorzuziehen ist.

Aufbau

Wie der berufskundliche Schullehrplan ist auch der Schullehrplan der Allgemeinbildung in vier Semester gegliedert. In jedem Semester sind verschiedene Themen aufgelistet, die mit einer Leitidee eingeleitet werden. Die Lehrpläne organisieren den vom Rahmenlehrplan geforderten handlungsorientierten Unterricht so, dass die Lernbereiche Gesellschaft und Sprache miteinander verknüpft sind. Die Bildungsziele aus dem Bereich Sprache zeigen auf, wie anhand der Themenbearbeitung, aus dem Bereich Gesellschaft, die Sprachkompetenz gefördert wird. Sie implizieren somit methodische Vorgaben für das Erwerben der Kompetenzen im Gesellschaftsbereich.

Die Vernetzung soll nicht nur innerhalb des Allgemeinbildenden Unterrichts erfolgen, sondern sich auch auf Inhalte der Berufskunde und der Überbetrieblichen Kurse erstrecken, siehe dazu „Vernetzung von ABU und BKU“ auf der Seite 7.

Lernbereich Gesellschaft

Der Lernbereich Gesellschaft umfasst die acht Aspekte, die der Rahmenlehrplan vorgibt. Die BfG hat den Aspekt „Regio“ als zusätzlichen und ergänzenden Bereich dazugenommen.

- | | | |
|---------------------|-----------------|--|
| ○ Politik | ○ Ethik | ○ Identität / Sozialisation |
| ○ Ökologie | ○ Recht | ○ Technologie |
| ○ Wirtschaft | ○ Kultur | ○ Regio – als zusätzlicher , spezifischer Aspekt der bfg |

Diese Aspekte werden nicht als geschlossene thematische Einheiten unterrichtet, sondern als mögliche Blickwinkel benutzt, aus denen die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden betrachtet werden kann. **Geschichte, Gender** und **Nachhaltigkeit** sind weitere, wichtige Möglichkeiten, die diesen Zugang noch erweitern können und daher immer wieder im allgemeinbildenden Unterricht vorkommen müssen.

Lernbereich Sprache / Kommunikation

Dieser Bereich dient der Förderung von Sprach- und Kommunikationskompetenzen im Unterricht. Auch hier steht der jeweilige Kontext, in dem sich die Lernenden bewegen, im Vordergrund. Sprache wird immer mit dem Lernbereich Gesellschaft verknüpft und in der Regel nicht isoliert betrachtet. Wir verstehen Kommunikation im weiteren Sinne auch als eine normative Kompetenz. Unterrichtsinhalte beziehen sich deshalb auch auf die Art und Weise des gegenseitigen Umgangs, auf die eigene Haltung zu bestimmten Fragestellungen und generell auf die Einhaltung von sprachlichen und kommunikativen Normen.

Sprachförderung ist ein zentrales Anliegen des allgemein bildenden Unterrichts. Wegen der besonderen Herausforderungen der Sprachförderung in Attestklassen sei im Folgenden jedoch speziell auf die Organisation der Sprachförderung im Lehrplan AGS eingegangen. Massgeblich für den Lehrplan sind die Niveaustufen, die Systematik der kommunikativen Sprachkompetenzen sowie die Domänen.

Zur Systematik der kommunikativen Sprachkompetenzen: ‚GER‘¹ und ‚Profile Deutsch‘² teilen die Sprachkompetenzen in vier Bereiche auf: Rezeption, Produktion, Interaktion und Sprachmittlung. Jeder dieser Typen kommt in mündlicher und schriftlicher Form vor. (GER, S. 25) Für den monolingualen Sprachunterricht innerhalb des ABU ist die Sprachmittlung, worunter Dolmetschen und Übersetzung verstanden werden, ohne zentrale Bedeutung.

Ziel unseres Lehrplanes ist es, verstärkt auch mündliche Sprachkompetenzen zu fördern. Die unten stehende Auflistung (mit Angabe der Niveaustufen) spiegelt die Verteilung der Kannbeschreibungen für den Lernbereich Sprache und Kommunikation. Die Bildungsziele mit schriftlichem Hintergrund sind klar dominant. Aus dieser quantitativen Verteilung sollten nicht voreilig Schlüsse auf die Qualität gezogen werden. Es ist Aufgabe jeder Lehrperson, auch mündliche Sprachförderung zu betreiben.

Rezeption		Produktion		Interaktion	
mündlich	schriftlich	mündlich	schriftlich	mündlich	schriftlich
B1, B1	A2, B1, B1, B1, B2, B2, B1, B2	B1, B1, B2	A2, B1, B1, B1, B1, B1, B1, B1	A1, B2, B2, B2	B1, B1, B1, B1, B2, B2, B2

Der mündlichen Rezeption scheint nur wenig Aufmerksamkeit gewidmet zu werden: Mündliche Rezeption gehört jedoch einerseits in wohl fast jeder Lektion an einer Schule zum Programm. Andererseits lässt sich mündliche Rezeption nur durch mündliche oder schriftliche Produktion oder Interaktion überprüfen. Ohnehin laufen viele sprachliche Aktivitäten mehrgleisig ab, wie das folgende Beispiel zeigt: Wenn Lernende gemeinsam ein Poster gestalten, sind sie mündlich rezeptiv tätig, schriftlich rezeptiv (falls sie schriftliche Informationen aufnehmen müssen), schriftlich produktiv sowie mündlich

¹ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen.

² Profile Deutsch ist ein Lehrmittel für Lernzielbestimmungen und Kannbeschreibungen auf der Grundlage des GER

und schriftlich interaktiv, da sie ja miteinander sprechen und ausserdem ein Produkt anfertigen, das als Kommunikationsmittel (Werbeplakat etc.) eingesetzt werden kann.

Zu den Domänen: Unter den Domänen versteht der GER Lebensbereiche, in denen sprachliche Aktivitäten stattfinden. Es werden der öffentliche, der private, der schulische und der berufliche Bereich unterschieden. (GER, S. 26) Alle drei Domänen spielen im Lehrplan eine Rolle, da allgemeinbildender Unterricht diese Domänen ohnehin im Blickfeld hat.

Erläuterungen zum GER

Um die Zuordnung der Kompetenzniveaus in den Kannbeschreibungen besser zu verstehen, sollen hier die sechs Stufen kurz erklärt werden:

- A1: Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben.
- A2: Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.
- B1: Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äussern.
- B2: Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- C1: Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen.
- C2: Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben

Lektionenzuteilung

Der Bildungsplan gibt für die AGS insgesamt 240 Lektionen vor. Im Lehrplan der BfG sind 195 Lektionen den sieben Themenkreisen zugeordnet. 27 Lektionen sind für die Vertiefungsarbeit (VA) geplant und 18 Lektionen sollen einerseits den vielfältigen Herausforderungen in den EBA Rechnung tragen und andererseits für die Vernetzung von ABU und BKU zur Verfügung stehen.

Die folgende Tabelle zeigt die Lektionenaufteilung.

Zweijährige Ausbildungen EBA					
Lehrjahr 1	TK 1: 33 Lekt. Der neue Alltag	TK 2: 27 Lekt. Geld / Konsum	TK 3: 30 Lekt. Sicherheit / Gesundheit	TK 4: 30 Lekt. In der Schweiz leben	total: 120 Lektionen
Lehrjahr 2	TK 5: 21 Lekt. Miete / Wohnen	TK 6: 30 Lekt. Berufliche Zukunft	VA: 27 Lekt.	TK 7: 24 Lekt. Zusammenleben	total: 102 Lektionen

Vernetzung von ABU und BKU

Im nachfolgenden Lehrplan sind in der Spalte „Lernbereich Gesellschaft“ unter den offiziellen ABU-Themen zusätzliche, so genannte „flankierende ABU-Themen“ aufgeführt, die flankierend zu den Handlungskompetenzen und Situationen des BKU unterrichtet werden. Diese Themen stammen entweder aus den verschiedenen Themenkreisen des Rahmenlehrplans oder wurden ergänzend eingeführt. Sie haben einen direkten Bezug zu den Inhalten des berufskundlichen Unterrichts, in der Tabelle ist ersichtlich, wann die entsprechenden Handlungssituationen im BKU unterrichtet werden. Die ABU-Lehrpersonen nehmen die „flankierenden ABU-Themen“ zum jeweils passenden Zeitpunkt in ihren Unterricht auf. Sie zeigen anhand dieser Themen die Vernetzung zwischen berufskundlichem und allgemeinbildendem Wissen auf.

So bietet sich die Gelegenheit, diese Inhalte mehrmals und spiraling zu unterrichtet und somit eine wichtige Voraussetzung zur Vertiefung und Konsolidierung zu schaffen. Neben den fest eingeplanten Elementen zur Vernetzung sind die Lehrpersonen der Berufskunde und der Allgemeinbildung gefordert, so viele Bezüge wie möglich zwischen den beiden Fachbereichen herzustellen.

Beurteilungen von Kompetenzen

Im Zentrum der beruflichen Grundbildung steht die Förderung von Handlungskompetenz, welche die Lernenden befähigen soll, komplexe Situationen in Beruf und Alltag erfolgreich bewältigen zu können. Durch konsequente Handlungs- und Themenorientierung im Allgemeinbildenden Unterricht werden solche Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut und gestärkt.

Zur Überprüfung von erarbeiteten Kompetenzen eignen sich im besonderen Masse prozessorientierte Formen wie Fallstudien, Einzel- und Gruppenprojekte. Die Lehrpersonen setzen wenn immer möglich, solche Prüfungsformen ein und achten bei der Beurteilung neben der Feststellung des aktuellen Standortes insbesondere auf die individuelle Entwicklung der Lernenden. Im Bereich Sprachkompetenzentwicklung wird dementsprechend mit einem Portfolio gearbeitet.

Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung)

▪ Gesetzliche Rahmenbedingungen

Das Qualifikationsverfahren ABU an der bfg stützt sich auf folgende gesetzliche Rahmenbedingungen

- Bundesgesetz über die Berufsbildung (BBG / 13.12.2002)
- Verordnung über die Berufsbildung (BBV / 19.11.2003)
- Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht des BBT (RLP / 1.5.2006)
- Verordnung BBT über die Mindestvorschriften für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung (VMAB / 27.4.2006)
- Prüfungsreglement ABU Baselland

Notengebung und Qualifikationsverfahren werden durch die Gesetzgebung des Bundes, des Kantons Basellandschaft sowie durch schulinterne Regelungen festgelegt:

- Pro Semester wird eine Zeugnisnote jeweils für den Bereich Sprache sowie für den Bereich Gesellschaft gegeben. Jede Zeugnisnote beruht auf dem Durchschnitt mindestens dreier Einzelnoten.

- Das Qualifikationsverfahren der Ausbildungen EBA besteht aus der Vertiefungsarbeit und deren Präsentation.
- Für das EBA wird eine einzige Note ermittelt. Sie besteht aus dem Durchschnitt aller Zeugnissnoten in beiden Lernbereichen und der Note der Vertiefungsarbeit (inkl. Präsentation). Die Vertiefungsarbeit und der Durchschnitt aller Zeugnissnoten zählen jeweils 50 % zur Gesamtnote.
- Die VA wird in den Ausbildungen mit EBA während des letzten Ausbildungssemesters an 8 Schultagen verfasst. In diesem Semester werden lediglich drei (statt sechs) weitere Noten in Allgemeinbildung gegeben. Der Durchschnitt dieser Noten erscheint im Semesterzeugnis unter *Gesellschaft*.

Über Details zum Qualifikationsverfahren gibt das kantonale Prüfungsreglement Auskunft.

Literaturverzeichnis

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (2006). Berufliche Grundbildung. Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht. Bern. BBT.

Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001). Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Übersetzt von Jürgen Quetz in Zusammenarbeit mit Raimund Schiess und Ulrike Sköris. Berlin, München, Wien, Zürich und New York. Langenscheidt.

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (2006), Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung. Bern. BBT.

Plüss, D. (2007). Allgemeinbildung: Die Sprache schläft nicht. Folio, 01 (2007), S. 6-13.

Glabionat, M, Müller M., Rusch, P., Schmitz, H., Wertenschlag, L. (2005). Profile Deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel. Berlin, München, Wien, Zürich, New York. Langenscheidt.

Schori Bondeli, Ruth (2007a). Schullehrplan S&K 2-jährige Grundbildungen: Konkretisierte Bildungsziele. Zollikofen. EHB.

Schori Bondeli, Ruth (2007b). Sprache und Kommunikation. Lernziele. Version 1 (März 07). Zollikofen. EHB.

Schläppi, Susann (2006). Wie gut ist mein Deutsch? Bern. hep.

Abkürzungen

B1Rs → B1 steht für Kompetenzstufe, R steht für ‚rezeptive Kompetenz‘, s steht für ‚schriftlicher Bereich‘

B1Is → I = ‚Interaktion‘

B1Pm → P = ‚produktive Kompetenz‘, m = ‚mündlich‘

Themenkreis 1: Der neue Alltag

Leitidee:

Mit dem Beginn der Berufsausbildung stehen die Lernenden vor einem neuen Lebensabschnitt. Sie setzen sich mit dieser Situation unter rechtlichen, persönlichen und kulturellen Aspekten auseinander. Die Herausforderungen in Arbeits- und Schulwelt erfordern Kompetenzen und Arbeitstechniken, die neu erlernt, wiederholt und erneut geübt werden müssen.

Themenkreis 1	1. Semester	Lektionen: 33	Aspekte																																															
<u>Der neue Alltag</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik																																												
			Kultur	Technik	Recht	Regio	Identität / Sozialisation																																											
Konkretisierte Bildungsziele																																																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation																																															
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kann die Organisation, die Regeln und Ziele der Berufsfachschule nennen. ○ Kann die Organisation der Berufsbildung in der Schweiz wiedergeben. ○ Kann Rechte und Pflichten von Berufslernenden im Lehrmittel nachschlagen und einfache Fälle lösen (Lehrvertrag) ○ Kann die Lohnabrechnung verstehen und die Bedeutung der Lohnabzüge erklären. ○ Kann die Grundbegriffe des jugendbezogenen Personenrechts erklären (Mündigkeit etc.). 			<ul style="list-style-type: none"> ○ Kann sich selbst und andere vorstellen und reagieren, wenn er/sie vorgestellt wird. ○ (A1Im): <i>Kann vor der Klasse sagen, wo er/sie aufgewachsen ist, zurzeit wohnt und arbeitet sowie welchen Freizeitbeschäftigungen er/sie nachgeht.</i> ○ Kann über alltägliche Dinge schreiben und dabei auf einfache Weise seine/ihre Meinung ausdrücken. ‚Lebenspanorama‘ (Lernbiographie) (A2Ps) ○ <i>Kann seinen/ihren Arbeitsplatz, Arbeitsweg und seine/ihre Freizeitaktivitäten schriftlich beschreiben.</i> ○ Kann Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich (Preise, Fristen, Gültigkeit) betreffen. (A2Rs): ○ <i>Kann verstehen, welchen Nutzen ein Sprach-Portfolio hat und selbstständig ein einfaches Portfolio führen.</i> ○ Kann unkomplizierte Texte selbstständig zusammenfassen. (B1Ps): ○ <i>Kann sich über die wesentlichen inhaltlichen Punkte eines einfachen Textes über Fragen der beruflichen Grundbildung oder der Lebenssituation von Jugendlichen zusammenfassende Notizen machen.</i> ○ Kann ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten. (B1Is) ○ <i>Kann ein Dispensationsgesuch an die Schulleitung in der Form eines Geschäftsbriefs verfassen.</i> ○ <i>Wiederholung der Grundregeln der Gross- und Kleinschreibung: Grossschreibung am Satzanfang, Grossschreibung von Nomen und nominalisierten Verben und Adjektiven.</i> 																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>- Organisation und Ziele der BfG</td> <td>6.1</td> <td>1.</td> <td>33</td> </tr> <tr> <td>- Lern- und Arbeitstechniken</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>- Rechte und Pflichten Berufslernende</td> <td>5.2</td> <td>1.</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>- Personenrecht</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Umweltprobleme</td> <td>1.3</td> <td>1.</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Genderorientiertes Verhalten</td> <td>1.1</td> <td>1.</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>Rechte u- Pflichten als LE in einer Institut.</td> <td>6.3</td> <td>1.</td> <td>39</td> </tr> <tr> <td>Angepasste verbale Ausdrucksweise</td> <td>2.6</td> <td>1.</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>Feedbackregeln</td> <td>2.6</td> <td>1.</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>Risikopotential der Jugendlichen</td> <td>3.4</td> <td>1.</td> <td>47</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	- Organisation und Ziele der BfG	6.1	1.	33	- Lern- und Arbeitstechniken				- Rechte und Pflichten Berufslernende	5.2	1.	34	- Personenrecht				Umweltprobleme	1.3	1.	35	Genderorientiertes Verhalten	1.1	1.	36	Rechte u- Pflichten als LE in einer Institut.	6.3	1.	39	Angepasste verbale Ausdrucksweise	2.6	1.	43	Feedbackregeln	2.6	1.	43	Risikopotential der Jugendlichen	3.4	1.	47	<p>Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann in einer Geschichte die Handlung verstehen, wenn sie klar gegliedert ist, und erkennen, welche die wichtigsten Personen, Episoden und Ereignisse sind. (B1Rs): ○ <i>Kann einen kürzeren literarischen Text (bzw. einen Auszug), in dem es um Ausbildung geht, lesen und in Grundzügen verstehen.</i> 			
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																																															
- Organisation und Ziele der BfG	6.1	1.	33																																															
- Lern- und Arbeitstechniken																																																		
- Rechte und Pflichten Berufslernende	5.2	1.	34																																															
- Personenrecht																																																		
Umweltprobleme	1.3	1.	35																																															
Genderorientiertes Verhalten	1.1	1.	36																																															
Rechte u- Pflichten als LE in einer Institut.	6.3	1.	39																																															
Angepasste verbale Ausdrucksweise	2.6	1.	43																																															
Feedbackregeln	2.6	1.	43																																															
Risikopotential der Jugendlichen	3.4	1.	47																																															
Schlüsselbegriffe / Inhalte			mögliche Produkte / Materialien	mögliche LEHRMITTEL / Literatur	Querverweise:																																													
ABU Kodex BBT ZGB NBU Drei-Säulen-Prinzip (Basiswissen) AHV/IV/EO/ALV Mündig Urteilsfähig Handlungsfähig Rechtsfähig Verträge Lehrvertrag Portfolio Zusammenfassung Geschäftsbrief			<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit einem einfachen Portfolio (Sprachleistungen werden abgelegt und periodisch erfasst und besprochen) • Lernbio, die von BB's 	<u>Coming-of-Age-Literatur:</u> z.B. U. Plentzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. (Ausschnitte) <u>oder –Filme:</u> z.B. ‚Almost famous‘ v. C. Crowe	ABU: Feedbackregeln (TK 3) Umweltprobleme (TK 4) Genderorientiertes Verhalten (TK 3) Risikopotential der Jugendl. (TK 3) Drei-Säulen-Prinzip der Vorsorge (TK3) BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 1.1, 3.4 6.1, 5.2, 6.3, 2.6,																																													

	gelesen werden kann • Deutsch-Insel		
--	--	--	--

Themenkreis 2: Geld / Konsum

Leitidee:

Berufslernende erhalten in der Regel einen Lohn. Dieser Lohn muss sinnvoll verwaltet werden. Die Konsumwelt eröffnet Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten, birgt aber auch Gefahren. Die Lernenden setzen sich deshalb intensiv mit rechtlichen und persönlichen Aspekten der Konsumwelt auseinander. Von grosser Bedeutung sind dabei auch sprachliche Kompetenzen (Informationsbeschaffung, Kommunikation).

Themenkreis 2	1. Semester	Lektionen: 27	Aspekte																											
<u>Geld / Konsum</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik																								
			Kultur	Technik	Recht	Regio	Identität / Sozialisation																							
Konkretisierte Bildungsziele																														
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation																											
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Grundprinzipien des Marktes erläutern ○ Kann das Ablaufschema des Kaufvertrages zeichnen und erklären. ○ Kann verschiedene Kaufvertragsarten hinsichtlich ihrer Zweckmässigkeit nennen und vergleichen. ○ Kann das Vorgehen bei mangelhafter Lieferung beschreiben. ○ Kann die Funktionsweise von Leasing am Beispiel von Auto oder Motorradleasing erklären. ○ Kann Entstehung und Gefahren persönlicher Überschuldung erläutern. ○ Kann ein persönliches Monatsbudget erstellen. ○ kann die Begriffe Kultur und Kunst in eigenen Worten definieren und mit Beispielen illustrieren. 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen. ○ (B1Rs) Kann Informationen zu verschiedenen Kauf- und Finanzierungsarten Lehrmitteln, einfach formulierten Alltagstexten (Internet) und didaktisierten Texten entnehmen. ○ Kann seine/ihre Ansichten, Pläne oder Handlungen aufzeichnen und begründen oder erklären. ○ (B1Ps): Kann in einem kurzen Text seine/ihre begründete Auffassung über Leasing oder andere Arten der Kreditfinanzierung mitteilen. ○ Kann sich über einfache Sachverhalte beschweren. (B1Is): ○ Kann eine Mängelrüge in Form eines Geschäftsbriefes und als Email schreiben. ○ Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen. (B1Rm): ○ Kann einfachen Inputreferaten folgen. ○ Kann wichtige Einzelinformationen von Radio- und Fernsehsendungen über Themen von persönlichem oder allgemeinem Interesse verstehen. (B1Rm) ○ Kann kaufvertragsbezogene Fernseh- und Radiobeiträge verstehen und Mechanismen der Werbung erkennen ○ Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps) Kann sich Notizen zu einfachen Inputreferaten und Radio- und Fernsehbeiträgen machen. 																											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gefahren und Missbrauch des Internet</td> <td>5.1</td> <td>1.</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>- Persönliches Monatsbudget erstellen</td> <td>3.3</td> <td>2.</td> <td>11-12</td> </tr> <tr> <td>- Persönliche Überschuldung</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Kassabuch führen</td> <td>5.1</td> <td>2.</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>Tabellenkalkulationsprogramm (Excel)</td> <td>1.6</td> <td>3.</td> <td>39</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Gefahren und Missbrauch des Internet	5.1	1.	1	- Persönliches Monatsbudget erstellen	3.3	2.	11-12	- Persönliche Überschuldung				Kassabuch führen	5.1	2.	19	Tabellenkalkulationsprogramm (Excel)	1.6	3.	39	Kultur <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge einfach und klar beschreiben. (B1Ps) ○ Ein Werk aus dem Bereich der bildenden Kunst betrachten und beschreiben 			
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																											
Gefahren und Missbrauch des Internet	5.1	1.	1																											
- Persönliches Monatsbudget erstellen	3.3	2.	11-12																											
- Persönliche Überschuldung																														
Kassabuch führen	5.1	2.	19																											
Tabellenkalkulationsprogramm (Excel)	1.6	3.	39																											
			Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann eine Lesetechnik für die Lektüre von einfachen Sachtexten anwenden. ○ Kann die gebräuchlichen Befehle von WORD anwenden. 																											
Schlüsselbegriffe / Inhalte			mögliche Produkte / Materialien	mögliche LEHRMITTEL / Literatur	Querverweise:																									
Markt Angebot und Nachfrage Barkauf Kreditkauf Leasing Mängelrüge Werbung Schuldenfallen Betreuung Budget			<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsbrief und –mail • Deutsch-Insel 	Konsumentensendungen als Podcasts oder Streams (z.B. Espresso oder Kassensturz)	ABU: BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 5.1, 3.3																									

Lesetechniken	Kunst / Kultur			
---------------	----------------	--	--	--

Themenkreis 3: Sicherheit / Gesundheit

Leitidee:

Die Lernenden beschäftigen sich mit Fragen der persönlichen Sicherheit und der Gesundheitserhaltung. Sie lernen kommerzielle Sicherheitsangebote kennen (Versicherungen) und setzen sich mit Aspekten verantwortungsbewussten Handelns im Bereich Partnerschaft und Sexualität auseinander.

Themenkreis 3	2. Semester	Lektionen: 30	Aspekte																																																
<u>Sicherheit / Gesundheit</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik	Identität / Sozialisation																																												
			Kultur	Technik	Recht	Regio																																													
Konkretisierte Bildungsziele																																																			
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation																																																
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann genderorientierte Verhaltensweisen nennen und kritisch beurteilen. ○ Beurteilen verschiedene Verhaltensweisen von Jugendlichen in Bezug auf ihr Risikopotential und die möglichen Folgen für die Allgemeinheit. ○ Zeigen die Bedeutung und den Zweck von Versicherungen auf. ○ Interpretieren das Prinzip der Solidarität, das vielen Versicherungen zugrunde liegt. ○ nennen die Inhalte und die Träger des Dreisäulenprinzips ○ Kann Personen-, Sach- und Vermögensversicherung erklären und unterscheiden. ○ Kann die Funktionsweise der Krankenversicherung und der Unfallversicherung beschreiben und ihre Leistungen nennen. 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge oder Personen einfach und klar beschreiben. (B1Pm): ○ <i>Kann einen Kurzvortrag über das eigene Freizeitverhalten (z.B. Hobbys) halten.</i> ○ Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen. (B1Rs) : ○ Kann kurze, einfache Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären. (B1Is): ○ <i>Kann einen Bericht über ein Schadensereignis für eine Versicherung verfassen.</i> ○ Kann gebräuchliche Formulare ausfüllen. (B1Is): ○ <i>Kann ein Schadenformular für eine Versicherungsmeldung ausfüllen.</i> ○ Kennen gängige Diskussionsregeln und wenden diese in einem Gruppengespräch zum Thema Gruppenrollen an. ○ kennen die Feedback-Regeln und wenden diese in verschiedenen Feedbackübungen korrekt an. Kultur <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps): ○ <i>Kann Kulturangebote (Museen, Konzerthäuser etc.) der Region dokumentieren und im Rahmen einer Exkursion besuchen.</i> Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Visualisierungstechniken anwenden (Mindmap, Struktogramm, Cluster). 																																																
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Sexualität</td> <td>1.3</td> <td>1.</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Genderorientiertes Verhalten</td> <td>1.1</td> <td>1.</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>Kommunikationsmodell</td> <td>2.6</td> <td>1.</td> <td>43</td> </tr> <tr> <td>Risikopotential der Jugendlichen</td> <td>3.4</td> <td>1.</td> <td>45</td> </tr> <tr> <td>Rollen und Sozialisation</td> <td>6.3</td> <td>2.</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik</td> <td>2.1</td> <td>2.</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Diskussionsregeln</td> <td>2.6</td> <td>2.</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>SUVA</td> <td>4.1</td> <td>3.</td> <td>46</td> </tr> <tr> <td>Aktives Zuhören</td> <td>2.6</td> <td>4.</td> <td>20</td> </tr> <tr> <td>Patientenverfügung</td> <td>2.8</td> <td>4.</td> <td>21-23</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Sexualität	1.3	1.	35	Genderorientiertes Verhalten	1.1	1.	36	Kommunikationsmodell	2.6	1.	43	Risikopotential der Jugendlichen	3.4	1.	45	Rollen und Sozialisation	6.3	2.	3	Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik	2.1	2.	4	Diskussionsregeln	2.6	2.	5	SUVA	4.1	3.	46	Aktives Zuhören	2.6	4.	20	Patientenverfügung	2.8	4.	21-23					
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																																																
Sexualität	1.3	1.	35																																																
Genderorientiertes Verhalten	1.1	1.	36																																																
Kommunikationsmodell	2.6	1.	43																																																
Risikopotential der Jugendlichen	3.4	1.	45																																																
Rollen und Sozialisation	6.3	2.	3																																																
Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik	2.1	2.	4																																																
Diskussionsregeln	2.6	2.	5																																																
SUVA	4.1	3.	46																																																
Aktives Zuhören	2.6	4.	20																																																
Patientenverfügung	2.8	4.	21-23																																																
Schlüsselbegriffe / Inhalte Gender Solidaritätsprinzip Versicherung Drei-Säulen-Prinzip (Details) KVG/UVG Präsentieren Feedback Rollen Beschreibung			mögliche Produkte / Materialien <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation • Schadensmeldung 		mögliche LEHRMITTEL / Literatur		Querverweise: ABU: Persönliches Monatsbudget erstellen (TK2) BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 1.1, 2.1, 2.6,																																												

Diskussionsregeln	Visualisierungstechniken	<ul style="list-style-type: none">• Aufsatz über Exkursion• Deutsch-Insel		2.8, 3.4, 4.1, 6.3
-------------------	--------------------------	--	--	--------------------

Themenkreis 4: In der Schweiz leben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich mit dem politischen System der Schweiz auseinander. Im Vordergrund stehen dabei Möglichkeiten persönlicher Einflussnahme auf politische Prozesse sowie die persönliche Orientierung. Sie beschäftigen sich mit Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung auch im privaten Bereich. Weiterhin beschäftigen sie sich mit zentralen Aspekten ökologischen Handelns im Alltag.

Themenkreis 4	2. Semester	Lektionen: 30	Aspekte																																															
<u>In der Schweiz leben</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik																																												
			Kultur	Technik	Recht	Regio																																												
Konkretisierte Bildungsziele																																																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation																																															
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann die Gewaltenteilung als grundlegendes rechtsstaatliches Prinzip am Beispiel der Schweiz erklären. ○ Kann Grundrechte, Sozialziele und politische Rechte am Beispiel der Schweiz nennen. ○ Kann die Grundlagen der Asylgewährung (Flüchtlingsbegriff nach Asylgesetz) nennen. ○ Kann die Grundregeln gewaltfreier Konfliktlösung im privaten Bereich und im Arbeitsumfeld aufzählen und im Rollenspiel anwenden. ○ Kann globale Umweltprobleme und den diesbezüglichen eigenen Handlungsspielraum erklären. 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung festhalten und deutlich machen, welcher Punkt für ihn/sie am wichtigsten ist. (B1Ps): ○ Kann Inputreferaten zum Thema „In der Schweiz leben“ folgen und sich gezielt Notizen machen. ○ Kann über Alltagsthemen und über speziellere Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich einfache Texte schreiben und darin persönliche Ansichten und Meinungen ausdrücken / Argumentieren (B1Ps): ○ Kann in einem kurzen Aufsatz seine Auffassung über Heimat und Fremdsein darlegen. ○ Kann über Alltagsthemen oder speziellere Themen aus dem Bereich Umwelt/Umweltprobleme (z.B. Littering) in verständlicher Weise sprechen und eine Meinung dazu äußern. (B1Pm): ○ Kann vor der Klasse zu gängigen politischen Themen begründete Auffassungen vertreten. 																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Umweltprobleme</td> <td>1.3</td> <td>1.</td> <td>35</td> </tr> <tr> <td>Eig. Auffassung über Heimat / Fremdsein</td> <td>2.2</td> <td>1</td> <td>48</td> </tr> <tr> <td>Ökologische Grundsätze in einem Betrieb</td> <td>3.1</td> <td>1.</td> <td>51</td> </tr> <tr> <td>Normen und Werte</td> <td>2.1</td> <td>2.</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Informationen festhalten</td> <td>5.1</td> <td>2.</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>Eig. Handlungsspielraum bei Umweltprob.</td> <td>6.2</td> <td>2.</td> <td>25</td> </tr> <tr> <td>Verantwortung in der Gesellschaft</td> <td>6.1</td> <td>2.</td> <td>26</td> </tr> <tr> <td>Macht und Ohnmacht als Hintergrund von Gewaltformen</td> <td>6.2</td> <td>3.</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Gewaltfreie Konfliktlösung</td> <td>6.2</td> <td>3.</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik</td> <td>2.8</td> <td>4.</td> <td>21-23</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Umweltprobleme	1.3	1.	35	Eig. Auffassung über Heimat / Fremdsein	2.2	1	48	Ökologische Grundsätze in einem Betrieb	3.1	1.	51	Normen und Werte	2.1	2.	4	Informationen festhalten	5.1	2.	19	Eig. Handlungsspielraum bei Umweltprob.	6.2	2.	25	Verantwortung in der Gesellschaft	6.1	2.	26	Macht und Ohnmacht als Hintergrund von Gewaltformen	6.2	3.	3	Gewaltfreie Konfliktlösung	6.2	3.	3	Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik	2.8	4.	21-23				
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																																															
Umweltprobleme	1.3	1.	35																																															
Eig. Auffassung über Heimat / Fremdsein	2.2	1	48																																															
Ökologische Grundsätze in einem Betrieb	3.1	1.	51																																															
Normen und Werte	2.1	2.	4																																															
Informationen festhalten	5.1	2.	19																																															
Eig. Handlungsspielraum bei Umweltprob.	6.2	2.	25																																															
Verantwortung in der Gesellschaft	6.1	2.	26																																															
Macht und Ohnmacht als Hintergrund von Gewaltformen	6.2	3.	3																																															
Gewaltfreie Konfliktlösung	6.2	3.	3																																															
Ethik, Humanethik, Gerechtigkeitsethik	2.8	4.	21-23																																															
Schlüsselbegriffe / Inhalte Politik Staatsgewalten Asylgesetzgebung Verfassung und Grundrechte (Jugend-)Gewalt Konfliktbewältigung Umweltprobleme			mögliche Produkte / Materialien <ul style="list-style-type: none"> • Dilemma-Diskussion zu einem aktuellen politischen Thema 		mögliche LEHRMITTEL / Literatur Arbeit mit Tageszeitungen / Gratiszeitungen																																													
			Querverweise: ABU: Informationen festhalten (TK 2) Kranken- und Unfallversicherung (TK 3) BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 1.3, 2.2, 3.1,																																															

Littering	Argumentation	• Deutsch-Insel		5.1, 6.1, 6.2
-----------	---------------	-----------------	--	---------------

Themenkreis 5: Miete / Wohnen

Leitidee:

Die Lernenden stehen nun am Ende ihrer Ausbildung. Für viele von ihnen steht nun auch der Auszug aus dem Elternhaus bevor. Deshalb setzen sie sich mit verschiedenen Wohnformen auseinander und lernen zentrale Themen des Mietrechts kennen.

Themenkreis 5	3. Semester	Lektionen: 21	Aspekte															
<u>Miete / Wohnen</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik												
			Kultur	Technik	Recht	Regio												
Identität / Sozialisation																		
Konkretisierte Bildungsziele																		
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation															
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann verschiedene Wohnformen unter finanziellen, ökologischen und Lebensstil orientierten Aspekten vergleichen. ○ Kann Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erläutern. 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Schriftwechsel mit Behörden und Dienstleistern im Allgemeinen selbstständig abwickeln. (B2Is): ○ Kann mietvertragsbezogene Korrespondenz (Hinweis auf Mängel, Kündigung, Mitteilung von Untermiete etc.) führen. ○ Kann sich in vertrauten Situationen aktiv an Gesprächen und Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen, Argumenten oder Kommentaren klar begründen und verteidigen. (B2Im): ○ Kann Vorstellungen über die von ihm/ihr gewünschte künftige Wohnform in einer Gruppendiskussion äussern. ○ Kann die meisten Anzeigen zu Themen seines/ihres Fach- oder Interessengebiets verstehen. (B2Rs): ○ Kann den Markt für Mietwohnungen im Internet und in Zeitungen beobachten und entsprechende Angebote vergleichen. ○ Kann Hypothesen zum Thema Wohnen aufstellen und mittels einem Interview und/oder einer Umfrage verifizieren oder falsifizieren. ○ Kann in einer eigenen Dokumentation Resultate zusammenfassen und dabei die Vorgaben beachten (Titelblatt / Inhaltsverzeichnis / Quellenangaben) ○ Kann eine vorbereitete Präsentation gut verständlich vortragen. (B2Pm): ○ Kann vorbereitet zu verschiedenen Aspekten des Themas Wohnen/Miete vor der Klasse kurze Präsentationen halten, wobei er/sie die Grundregeln der Präsentationstechnik anwendet. 															
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW									Lern- und Arbeitstechnik Kann Kreis-, Säulen- und Liniendiagramme hinsichtlich ihres Zweckes unterscheiden und zur Informationsbeschaffung und -darstellung nutzen.			
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW															
Schlüsselbegriffe / Inhalte			mögliche Produkte / Materialien	mögliche LEHRMITTEL / Literatur	Querverweise:													
Wohnen heute: Ökologie, Finanzierung, Style Mietrecht Wohnungsinserate Interview / Umfrage Präsentieren können Diagramm			Gute Präsentation Geschäftskorrespondenz Deutsch-Insel	einfache Dokumentation (formaler Probelauf für die VA)	ABU: Kranken- und Unfallversicherung (TK 3) Gewaltfreie Konfliktlösung (TK 4) BKU und ÜK:													

Themenkreis 6: Berufliche Zukunft

Leitidee:

Die Lernenden organisieren ihren Wechsel in eine Anstellung oder in eine weitere Ausbildung. Sie lernen die Grundregeln des Bewerbungswesens kennen. Als künftige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen sie sich mit den wichtigsten Rechten und Pflichten in Arbeitsverhältnissen.

Themenkreis 6	4. Semester	Lektionen: 30	Aspekte											
<u>Berufliche Zukunft</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik								
			Kultur	Technik	Recht	Regio								
Identität / Sozialisation														
Konkretisierte Bildungsziele														
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation											
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Weiterbildungsmöglichkeiten für die Zeit nach Ausbildungsabschluss nennen und unterscheiden. ○ Kann GAV und EAV unterscheiden. ○ Kann Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Lehrmittel nachschlagen und einfache Fallbeispiele bearbeiten. ○ Kann in dem für den Lehrberuf geltenden GAV die wichtigsten Bestimmungen nachschlagen (Lohn, Ferien etc.). ○ Kann das Vorgehen bei Arbeitslosigkeit vor dem Hintergrund der ALV erklären. ○ 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Schriftwechsel mit Behörden und Dienstleistern im Allgemeinen selbstständig abwickeln. (B2Is): ○ <i>Kann einen tabellarischen Lebenslauf für die Stellenbewerbung verfassen.</i> ○ Kann einen formellen Brief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht. (B2Is): ○ <i>Kann ein Bewerbungsschreiben verfassen.</i> ○ Kann in einem Interview oder einem ähnlichen Gespräch ohne viele Hilfen oder Anstöße der befragenden Person Gedanken ausführen und entwickeln. (B2Im): <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>a) Kennt die Grundregeln für Bewerbungsgespräche (verbale und nonverbale Kommunikation) und kann sie im Rollenspiel anwenden;</i> ○ <i>b) Kann sich am Telefon kurz vorstellen und ein Gespräch über offene Stellen in einem Betrieb führen.</i> ○ Kann einfache Anzeigen mit klaren Informationen und wenigen Abkürzungen verstehen. (B1Rs): ○ <i>Kann Stellenanzeigen in Printmedien, im Internet sowie in Medien der RAV lesen und für die Stellensuche nutzen.</i> 											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Freiheit und Verantwortung</td> <td>6.3</td> <td>4.</td> <td>25-26</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Freiheit und Verantwortung	6.3	4.	25-26	Kultur <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann literarische Texte lesen, dabei dem Gang der Gedanken und Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und viele Details verstehen. (B2Rs): ○ <i>Kann einen kürzeren literarischen Text über das Thema Arbeit lesen.</i> 			
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW											
Freiheit und Verantwortung	6.3	4.	25-26											
Schlüsselbegriffe / Inhalte			mögliche Produkte / Materialien	mögliche LEHRMITTEL / Literatur	Querverweise:									
Bildungssystematik Arbeitsrecht Stellenbewerbung Texte lesen			Bewerbungsdossier Deutsch-Insel		ABU: Rechte und Pflichten LV (TK1) Drei-Säulen-Prinzip (TK3) BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 6.1, 6.3									

Vertiefungsarbeit

Die Teilnehmenden erstellen ihre Vertiefungsarbeit als Teil der Abschlussprüfung ABU.

Sie sind in der Lage, gemäss Vorgaben eine Dokumentation über ein Thema ihrer Wahl zu erstellen und die Resultate zu präsentieren.

Vertiefungsarbeit	4. Semester	Lektionen: 27	Aspekte																			
<u>Vertiefungsarbeit</u>			Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik																
			Kultur	Technik	Recht	Regio																
Identität / Sozialisation																						
Konkretisierte Bildungsziele																						
Lernbereich Gesellschaft			Lernbereich Sprache & Kommunikation																			
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> o kennt den Ablauf der Lehrabschlussprüfung in Allgemeinbildung und die Konsequenzen und Möglichkeiten bei Bestehen, sowie bei Nichtbestehen o erstellt in Einzelarbeit gemäss den vorliegenden Kriterien eine Vertiefungsarbeit o präsentiert die eigene Arbeit und beweist in einem Prüfungsgespräch ihre / seine Kompetenz in Fragen der Allgemeinbildung 			Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> o Kann gemäss Auftrag und in Absprache mit der Lehrperson eine Dokumentation über ein Thema eigener Wahl erstellen. o Kann nach gelernten Vorgaben die Inhalte der Dokumentation vor Experten oder Expertinnen präsentieren und in einem Prüfungsgespräch darlegen und vertiefen. 																			
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Fehlerkultur</td> <td>6.1</td> <td>4.</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>Recherchieren im Internet</td> <td>1.4</td> <td>4.</td> <td>6-7</td> </tr> <tr> <td>Tabellen erstellen</td> <td>1.2</td> <td>4.</td> <td>9</td> </tr> </tbody> </table>			Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Fehlerkultur	6.1	4.	4	Recherchieren im Internet	1.4	4.	6-7	Tabellen erstellen	1.2	4.	9				
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																			
Fehlerkultur	6.1	4.	4																			
Recherchieren im Internet	1.4	4.	6-7																			
Tabellen erstellen	1.2	4.	9																			
Schlüsselbegriffe / Inhalte			mögliche Produkte / Materialien	mögliche LEHRMITTEL / Literatur	Querverweise:																	
LAP QV VA			VA-Dokumentation (reduzierte Varianten, z.B. auch PowerPoint-Mappen) Deutsch-Insel		ABU: Interview / Umfrage (TK5) Präsentieren können (TK5) Schreibarbeiten (Portfolio) BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 1.2, 1.4, 6.1																	

Als Grundlage für die VA zu beachten: „Weisungen zum Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung in den vom BBT mit dem ‚Rahmenlehrplan für den allgemein bildenden Unterricht‘ geregelten Berufen im Kanton Basel- Landschaft“ vom 01.01.2009

Zur „Sozialform“ wird im oben genannten Dokument festgehalten:

„Die Vertiefungsarbeit wird in der Regel als Einzelarbeit durchgeführt. Eine Zweiergruppe kann aufgrund eines schriftlichen Gesuches durch die Chefexpertin/den Chefexperten bewilligt werden.“

Themenkreis 7: Zusammenleben

Leitidee:

Die Lernenden setzen sich unter rechtlichen und persönlichen Aspekten mit den verschiedenen Formen familiären Lebens auseinander. Sie lernen die rechtlichen Dimensionen der Scheidung kennen. Die Lernenden setzen sich mit ihrer künftigen Rolle als Eltern auseinander und entwickeln eigene Vorstellungen über Erziehung.

Themenkreis 7		3. Semester		Lektionen: 24		Aspekte																
<u>Zusammenleben</u>						Politik	Oekologie	Wirtschaft	Ethik	Identität / Sozialisation												
						Kultur	Technik	Recht	Regio													
Konkretisierte Bildungsziele																						
Lernbereich Gesellschaft				Lernbereich <i>Sprache & Kommunikation</i>																		
Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann Rechte und Pflichten in verschiedenen Partnerschaftsformen (Konkubinat, Ehe, eingetragene Partnerschaft) vergleichen und eigene Vorstellungen über Partnerschaftsformen darlegen. ○ Kann die wichtigsten Merkmale der Errungenschaftsbeteiligung nennen und eine einfache güterrechtliche Auseinandersetzung vornehmen. ○ Kann die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Partner und deren Kinder nennen. ○ Kann Vorstellungen über die Erziehung von Kindern und Jugendlichen entwickeln und kritisch beurteilen. 				Sprache & Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann seine/ihre Gedanken und Gefühle beschreiben. (B2Ps): ○ <i>Kann Vorstellungen über eine künftige partnerschaftliche Lebensform beschreiben.</i> ○ Kann in alltäglichen Verträgen im privaten oder beruflichen Bereich die Hauptpunkte verstehen. (B2Rs): ○ <i>Kann die wichtigsten Bestimmungen des Eherechts verstehen, indem er/sie wesentliche gesetzliche Bestimmungen im Lehrmittel liest.</i> ○ Kann unkomplizierte Texte selbstständig zusammenfassen. (B1Ps): ○ <i>Kann einfache Zeitungsartikel und Lehrbuchtexte zu familienpolitischen Themen zusammenfassen</i> ○ Kann aktiv zu formellen Diskussionen beitragen, indem er/sie den eigenen Standpunkt begründet und zu Aussagen anderer Stellung nimmt (Dilemma-Diskussion) (B2Im): ○ <i>Kann in der Klasse darlegen, was für Ansichten er/sie über Erziehung hat, dabei auf Einwände reagieren und Aussagen anderer bewerten.</i> 																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Flankierende ABU-Themen zu BKU</th> <th>Sit.</th> <th>Sem</th> <th>KW</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Humanethik / Gerechtigkeitsethik</td> <td>2.1</td> <td>3.</td> <td>47-48</td> </tr> <tr> <td>Phasen in Beziehungen</td> <td>2.6</td> <td>3.</td> <td>51</td> </tr> </tbody> </table>				Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW	Humanethik / Gerechtigkeitsethik	2.1	3.	47-48	Phasen in Beziehungen	2.6	3.	51	Lern- und Arbeitstechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Kann in einer Schul- oder Gemeindebibliothek und im Internet nach Literatur suchen und eine Literaturliste anlegen. 						
Flankierende ABU-Themen zu BKU	Sit.	Sem	KW																			
Humanethik / Gerechtigkeitsethik	2.1	3.	47-48																			
Phasen in Beziehungen	2.6	3.	51																			
Schlüsselbegriffe / Inhalte				mögliche Produkte / Materialien			mögliche LEHRMITTEL / Literatur		Querverweise:													
Familienrecht Formen des Zusammenlebens Güterrecht Scheidung Sorgerecht Erziehung Argumentieren / Debattieren Zusammenfassen Dilemma(-Diskussion) Literaturliste / Quellenangaben				<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Zusammenfassung • Dilemma-Diskussion • Literaturliste • Deutsch-Insel 					ABU: BKU und ÜK: Handlungskompetenz: 2.1, 2.6													